

SALZBURG | KULTUR

Kunstraum Salzburg: Stadt kürt Siegerprojekte

Von Sn, Apa | 25.11.2014 - 14:04 | [Kommentieren](#)

Die Stadt Salzburg hat einen Wettbewerb für die künstlerische Neu-Gestaltung der umstrittenen Wohn- und Gewerbeanlage "Stadtwerk Lehen" ausgelobt. Nun wurden die Sieger präsentiert.



Anton Thiel, Wettbewerbssieger Stadtwerk, Bernhard Cella, Wettbewerbssieger Stadtbibliothek, und Bürgermeister Heinz Schaden.

Statt Skulpturen auf Plätze stellen, will die Stadt Salzburg in Sachen Kunst im öffentlichen Raum Bewohner und Nutzer in den schöpferischen Prozess einbinden. Die Kulturabteilung und der Kunstbeirat

haben einen Wettbewerb für die künstlerische Neu-Gestaltung der umstrittenen Wohn- und Gewerbeanlage "Stadtwerk Lehen" ausgelobt. Das Siegerprojekt von Anton Thiel wurde am Dienstag präsentiert. BILD: SN/WILDBILD

Thiel hat sein mit 50.000 Euro dotiertes Projekt "Hedera helix, Parthenocissus, Wisteria und Co." genannt. Dahinter verbirgt sich das kreative Bepflanzen dieser in düsterem Grau gestalteten, dichten Verbauung mit Efeu, wildem Wein und Glyzinie. Die Wohnbaugesellschaft GSWB hat zugesagt, mit zusätzlichem Geld Rankhilfen zu montieren, und auch das Stadtgartenamt wird sich mit dem Setzen von Obstbäumen inklusive Betreuung in dieses Projekt einklinken, wie Bürgermeister Heinz Schaden (SPÖ) versicherte. Dazu sollen Hunderte bunte und wetterbeständige Sessel kommen, auf denen die Bewohner und Nutzer dieser Anlage kommunizieren sollen. "Außerdem will ich die Leute zu einem Balkon-Wettbewerb animieren", erläuterte Thiel sein Konzept.

Stadtwerk: Interaktives Projekt für drei Jahre

"Die Menschen sollen sich outen und ihre von außen nicht unterscheidbaren Balkone ihren persönlichen Vorlieben entsprechend mit Stoffen oder Teppichen formen und färben. Natürlich birgt dieses individuelle Gestalten von Gemeinschaftsräumen Konfliktpotenzial in sich, und das Scheitern ist bereits mitgedacht. Vielleicht macht kaum jemand mit, die Sesseln verschwinden bloß und alle Pflanzen verdorren", sagte der Künstler, der dieses interaktive Projekt in den kommenden drei Jahren begleiten wird.

Werner Thuswaldner, Vorsitzender des Kunstbeirates, fügte hinzu: "In dieser Mietwohnungsanlage leben Menschen vieler Nationen. Es wäre schön, wenn dies in diesem künstlerischen Mitbestimmungsprojekt sichtbaren Ausdruck finden würde." Zentraler Raum für die kreative Auseinandersetzung wird die Stadtgalerie inmitten des Stadtwerks Lehen sein, dort sollen die gestalterischen Details diskutiert, geplant und umgesetzt werden. Integriert in diesen kollektiven Gestaltungsprozess der Bewohner sind auch Teile des Architektenteams sowie die Klasse Textiles Gestalten der Kunstuniversität Mozarteum. "Ich habe im Stadtwerk Lehen intensives Grau vorgefunden, das viele deprimiert", sagte der Künstler und Projektbetreiber Thiel. "Dazu kommt eine Allerweltsbepflanzung mit herzlosem Verlegenheitsgrün. Aber dem steht die Lebendigkeit der Bewohner gegenüber. Mein Projekt will zwischen diesen Polen eine Brücke schlagen." Im kommenden Frühjahr soll diese Art von Kunst im öffentlichen Raum erstmals auch sichtbar werden, wie bei dem Pressegespräch betont wurde.

Wettbewerb auch für die Stadtbibliothek

Teil zwei des Wettbewerbes betraf die nahe gelegene Stadtbibliothek ebenfalls im Stadtteil Lehen. Dort sollte die mehrstöckige Eingangshalle hinter der ebenso riesigen wie abweisenden Glasfassade künstlerisch gestaltet werden. Die Jury des Kunstbeirates hat sich aus 26 Einreichungen für ein Konzept von Bernhard Cella entschieden, der einen insgesamt rund 125 Quadratmeter großen Wandteppich anfertigen will. Der Salzburger Textilkünstler wird die Spiegelungen der Umgebung in der Fassade in seinen Gobelin einarbeiten. "Damit wird das Außen hinein ins Gebäude geholt. Und zudem erinnert dieser haptisch intensive Stoff mit seinen grob gerasterten Mustern an die in Frankreich erfundene Lochkarten-Technik und damit an die Vorläufer der für Bibliotheken heute so relevanten Computertechnik", erläuterte Cella. Dieses textile Gestaltungsprojekt ist mit 30.000 Euro dotiert. Der Kunstbeirat erwartet von Cellas Gobelin eine akustische Verbesserung für die Eingangshalle.

TEILEN